

4. Kapitel.

Der Einbruch.



Dr. Frey war ein vermögender Mann, sein großes, stattliches Haus mit dem anstoßenden weiten Grundstück gab Zeugnis seiner guten Verhältnisse. Er besaß das Vertrauen der besten Menschen aller Stände, und selbst auf das Land wurde er in schweren Krankenfällen oft gerufen. So war dies auch heute der Fall, und als sich Annchen mit Lullu zu Tisch einstellten, fanden sie zu ihrer Enttäuschung des Vaters Platz am Tische leer.

„Papa wurde zu einem schwerkranken Patienten gerufen, und wahrscheinlich wird er erst morgen zurückkehren,“ erklärte die Mutter. „Es tut mir so sehr leid um die vielen Leidenden, die drunten im Vorzimmer warten und denen ich mitteilen muß, sie mögen sich bis morgen gedulden.“

„Ein Arzt zu sein, ist doch ein herrlicher Beruf,“ sagte Lullu bewundernd. „Wie vielen kann er Trost und Heilung bringen und wieviel Glück verbreiten. Wenn ich nicht Künstlerin werden möchte, würde ich als Ärztin studieren.“

„Wie, du willst Künstlerin werden?“ rief Fritz über den Tisch zu Lullu herüber. „Könnte ich vielleicht etwas von Skizzen sehen? Ich zeichne nämlich auch.“

„Das wurde mir schon gesagt, und darum möchte ich sehr bitten, daß du mir als Strafe, weil du auf dem Eispiel verloren hast, ein Bild malst,“ war Lullus Antwort. Doch Fritz wehrte ab:

„Ich möchte lieber etwas modellieren, nur muß man mir